

Liebe Leserinnen und Leser,

wissen Sie, wie Pädagogen, die für gesunde Ernährung eintreten, Kinder zum Früchteessen bewegen? – Nein, sicher nicht durch Kita-Veggie-Day-Verordnungen: Ganz professionell lassen sie die Kleinen natürlich selbst wählen – zwischen Äpfeln und Birnen. Zwischen Apfel und Birne können Sie auf unserer Titelseite lesen, dass es diesmal offensichtlich ums Ganze geht. Es erwartet Sie ein „schwerer“ Schwerpunkt, denn wir haben spezifische Fragen nach Zielgruppen, Qualität und Trends zurückgestellt und ihren übergreifenden Zusammenhang thematisiert. Vielleicht ist das Jahresende ein guter Zeitpunkt, um etwas tiefer zu bohren und auch mal strukturell berufliche Perspektiven anzusprechen. Wir zeigen, was aktuelle Einzelfragen durchquert, was die Profession der Erwachsenen- und Weiterbildung insgesamt bewegt und tangiert, aber selten ausdrücklich oder kontrovers zur Debatte steht. Was also liegt quer zu den Äpfeln und Birnen? Was geschieht scheinbar alternativlos, derweil wir alltäglich Anstehendes abarbeiten oder bestenfalls die oben liegenden Fragen beantworten? Welche professionellen Handlungsspielräume bieten sich an und welche sind (wieder oder neu) zu eröffnen? Und welche gedanklichen Weichenstellungen lassen uns reagieren, welche ermöglichen uns kritische Zwischentöne und ein kreatives Zusammenspiel? Bedeutet der Zukunft zugewandt zu sein lediglich „Professionalisierung“ oder sollten auch die institutionellen und normativen Konnotationen derselben mit bedacht werden? – Aus vier unterschiedlichen Blickwinkeln ringen unsere Autorinnen und Autoren mit diesen Fragen und bieten weiterführende, teilweise provokante, mitunter komplexe und alles in allem in vielfältiger Weise zur Diskussion einladende Antworten.

Zur Thematik finden Sie ein Lese- und Diskussionsangebot von vier längeren Artikeln, einen Rückblick und einen Standpunkt, dazu können Sie in dieser Ausgabe noch Praxisprojekte, Termine und Rezensionen mit direktem Themenbezug entdecken. Die Schwerpunktartikel schneiden die (Früchte der) Professionsentwicklung folgendermaßen: Es gibt eine kritische Diskussion der politischen und insbesondere europäischen Professionsmaßgaben, eine Würdigung und Erneuerung des evangelischen

Professionalitätsverständnisses, eine breite Brücke zum kirchlichen Weiterbildungssektor sowie eine Warnung vor verkapptem Kalkül und wissenschaftlichen Idealisierungen.

Beispielsweise steige das „Selbstausschüttungsrisiko“ hauptamtlich Tätiger wegen defizitärer Tätigkeitserfassung und entsprechend falschen Preiskalkulationen. Im Falle solcher institutioneller Praxis helfen keine Beteuerungen und Berufsidealisierungen, im Gegenteil, diese verschleiern nur reale Misswirtschaft. An anderer Stelle wird dann konkret über die Vor- und Nachteile „autodidaktischer Professionalisierung“ diskutiert oder darüber, inwiefern „berufliche Übergänge“ nicht nur als Gegenstand, sondern auch als zu hebender Erfahrungsschatz der hauptamtlich Tätigen in der Erwachsenen- und Weiterbildung eine Rolle spielen sollten. Natürlich kommt auch die gegenwärtige Konjunktur von „Kompetenzbilanzierungsverfahren“ und anderen Steuerungsinstrumentarien zur Sprache, doch im Fokus der Artikel liegt eher eine abgebrochene Tradition der „Berufseinführung“ und „Personalförderung“ sowie eine „demokratische Grundorientierung“ beziehungsweise „reflexive Lebensführung und Berufung“ evangelischen Couleurs.

Was meinen Sie, an welcher Stelle tangieren Sie diese Stichworte und die ganze Rede von „Professionsentwicklungen“? Lesen Sie hier nur Anhaltspunkte dröger Abstraktionen oder mehr Startpunkte für heiße Debatten? – Wir sind gespannt auf Ihre Leseindrücke und freuen uns über alle Repliken und Kommentare.

Eine gesegnete Weihnachtszeit (mit Bratapfel oder Birne Helene) wünscht Ihnen

Ihr

Steffen Kleinf

Dr. Steffen Kleinf



Wissenschaftlicher
Mitarbeiter, Comenius
Institut
Redaktionsleitung forum
erwachsenenbildung
kleinf@comenius.de

Sabine Schmidt-Lauff

Politische Impulse und programmatische Dimensionen von Professionalität

SEITE
16

In der Regel wird die Debatte um Professionalitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung in den letzten Jahren vorrangig an zwei Hauptaspekten festgemacht: zum einen an einer *standardisierungsnahe Kompetenzdebatte* und zum anderen an den *zunehmenden (steuernden) europäischen Einflüssen*. Bei genauerem Hinsehen spielen aber programmatische Faktoren, politische Wenden und internationale Einflüsse eine größere Rolle als zunächst gedacht.

Klaus Heuer

Professionsentwicklung unter dem Diktum „gesellschaftlichen Wandels“ – eine Gegenrede

SEITE
21

Um die Prämissen der Diskussionen über Professionsentwicklung nicht aus den Augen zu verlieren, wird im Artikel gezeigt, wie Historisierungsanstrengungen helfen können, die Grenzen der derzeit existierenden, quasi schon allmächtigen Rede vom „gesellschaftlichen Wandel“ zu reflektieren. Es gilt, mehr Kontinuität zu entdecken, damit man sich künftig adäquater orientieren und kritischer verhalten kann.

Andreas Seiverth

Das Dilemma als Chance? – Zum Professionalisierungsdiskurs in der Evangelischen Erwachsenenbildung

SEITE
26

Ausgehend von der aktuellen PIACC-Studie, der „PISA-Studie für Erwachsene“, beschreibt der Beitrag wesentliche Momente und Stationen des Professionalisierungsdiskurses der Evangelischen Erwachsenenbildung. Er skizziert Beiträge der DEAE zur Entwicklung des beruflichen Selbstbewusstseins von Mitarbeitenden und regt in diesem Zusammenhang professionstheoretische Deutungen von reformatorischen und institutionellen Begründungstexten der Evangelischen Erwachsenenbildung an.

Martin Vetter

Professionalität in der pastoralen Fortbildung

SEITE
31

Der Beitrag fragt nach erwachsenenpädagogischer Professionalität in der pastoralen Fort- und Weiterbildung. Anhand der aktuellen Debatten um den „Pfarrberuf als Profession“ werden die gegenwärtigen Anforderungen an Weiterbildnerinnen und -bildner sowie das Spannungsfeld ihrer pädagogischen Entwicklung präzisiert. Konsequenzen für die Programmplanung und die Unterstützung der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden abschließend benannt.



SEITE
36

Nicht Vergessen!

Andreas Seiverth

Die Geschichte eines (noch) nicht realisierten Konzepts zur Berufseinführung



AUS DER PRAXIS

Hans-Gerhard Klatt
Religiöse Bildung mit Erwachsenen 6

Claudia Eliass
Zwanzig Jahre Laienuni Theologie 8

Susanne Meir
E-Learning – eine Herausforderung 10

Günther Holzapfel
Älterwerden – die ganz andere Baustelle für Männer 13

EINBLICKE

Standpunkt

Karin Dollhausen
Ineffizienz statt Mangel an Engagement 37

Bildung aktuell

Annegret Trübenbach-Klie/Karin Sauer
Neue Gesamtkonzeption aus Baden:
Leben in Fülle und Würde – Kirche kompetent fürs Alter 39

Bildung Europa

Christa Stahl-Lang
Entwicklungen des Studiengangs Erwachsenenbildung im europäischen Vergleich. 41

Bildung Europa

Petra Herre
„Das Bildungspersonal macht den Unterschied“ 43

Interview zur Professionalisierung

Im Gespräch: Josef Schrader 45

Distance Learning

Gertrud Wolf
Der Gefangene von Alcatraz 48

SERVICE

Filmtipps 51

Publikationen 52

Termine 55

Impressum 58